

## Mittelstand Direkt

7. August 2001

### Interview: 150.000 Euro als Sprungbrett in die Selbständigkeit Wie mithilfe der tbg aus einer Idee ein Unternehmen wurde

---

07.08.01 "OrganoBalance" hat es geschafft: Das junge Berliner Biotechnologieunternehmen bekommt Fördermittel aus dem tbg-Programm "BTU-Frühphase" und kann jetzt aus Bakterien gesunde Medizin herstellen.

Die tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH fördert mit dem Programm BTU „Beteiligungskapital für kleine Technologieunternehmen“ Jungunternehmer aus dem HighTech-Bereich. Den Weg von der Idee bis zur Selbständigkeit beschreibt die "OrganoBalance"-Geschäftsführerin und Mitgründerin, Christine Lang.

MittelstandDirekt:

"Die Idee, aus Bakterien eine Art „gesunde Medizin“ herzustellen, entstand vor ungefähr zwei Jahren. Frau Lang, wie sah der nächste Schritt in Richtung Selbständigkeit aus?"

Christine Lang:

"Zunächst haben wir versucht, auf eigene Faust Venture-Capital-Firmen zu gewinnen. Das war sehr schwierig, weil man einen guten Businessplan braucht, um überzeugen zu können. Man muss beispielsweise die Kosten über die nächsten drei bis fünf Jahre einschätzen können."

MittelstandDirekt:

"Wie sind Sie dann an die tbg-Fördergelder gekommen?"

Christine Lang:

"Wir nahmen an einem Wettbewerb der tbg teil und gingen als einer von vier Siegern hervor. Unsere Idee kam an, weil wir unser Konzept überzeugend vorgestellt haben. Es ist wichtig, sich als Experte darzustellen. Natürlich haben wir auch auf die Präsentation Wert gelegt. Die tbg will nicht nur in eine Idee, sondern auch in Personen investieren. Die größten Chancen haben Ideen, wenn ihr Markt als innovativ gilt und im Wachstum begriffen ist. Das war bei uns der Fall und wir erhielten 150.000 Euro als Finanzierungshilfe."

MittelstandDirekt:

"Mit welchen Auflagen ist dieses Programm verbunden?"

Christine Lang:

"Allein eine innovative Idee genügt nicht. Die potentiellen Existengründer müssen über ein Eigenkapital von 50.000 Mark verfügen. Zudem muss sich das Unternehmen spätestens nach sechs Monaten voll finanzieren. Die Beteiligung der tbg an dem Unternehmen erfolgt in eigenkapitalähnlicher Form als Genussscheinoption, d.h. sie hat Anrecht auf Beteiligung am potenziellen Gewinn. In unserem Fall ist die tbg nach den jetzigen Verhältnissen mit 14 Prozent beteiligt. Diese Zahl ändert sich dann entsprechend der weiteren Finanzierung unseres Unternehmens."

MittelstandDirekt:

"Wie sehen Betreuung und Service der tbg aus?"

Christine Lang:

"Die tbg sorgt stets dafür, dass man einen kompetenten Berater hat. In der Antragsphase bekamen wir einen Ansprechpartner, der uns sehr gut in Sachen Präsentation beraten hat. Außerdem hat uns die tbg einen Betreuungsinvestor vermittelt: Er besucht uns mindestens einmal die Woche zu Gesprächen vor allem über Finanzierungsmöglichkeiten und stellt Kontakte zu Banken her."

MittelstandDirekt:

"Würden Sie irgend etwas anders machen, wenn Sie mit Ihrem jetzigen Wissen nochmals am Beginn einer selbständigen Karriere stünden?"

Christine Lang:

"Ich würde früher zugreifen! Und mich zum Beispiel so schnell wie möglich um Programme wie das der tbg bemühen. Außerdem würde ich mir schneller professionelle Hilfe, z.B. einen Mentor suchen. Unser Alleingang am Anfang hat viel Zeit gekostet."

MittelstandDirekt:

"Haben Sie Tipps für andere Existenzgründer?"

Christine Lang:

"Die Gruppe der Existenzgründer muss sich sinnvoll ergänzen. Die einen haben die Idee für eine neue Technologie, die anderen kennen sich im kaufmännischen Bereich aus - schließlich kann man nicht überall Experte sein. Das Technologie Coaching Center (TCC) in Berlin beispielsweise bietet kostenlos Fortbildungskurse zum Thema Businessplan an."

Eva Tanner